



Julia Frohn / Angelika Bengel
Anne Piezunka / Toni Simon
Torsten Dietze
(Hrsg.)

Inklusionsorientierte Schulentwicklung

Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke

Frohn / Bengel / Piezunka / Simon / Dietze

**Inklusionsorientierte
Schulentwicklung**

Julia Frohn
Angelika Bengel
Anne Piezunka
Toni Simon
Torsten Dietze
(Hrsg.)

Inklusionsorientierte Schulentwicklung

Interdisziplinäre Rückblicke,
Einblicke und Ausblicke

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Die Veröffentlichung wurde gefördert aus dem Open-Access-Publikationsfonds der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.lg. Verlag Julius Klinkhardt.
Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.
Coverabbildung: © phochi / istock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2022.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-SA 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5983-7 digital

doi.org/10.35468/5983

ISBN 978-3-7815-2543-6 print

Für Vera Moser

Inhalt

<i>Anne Piezunka, Angelika Bengel, Julia Frohn, Toni Simon und Torsten Dietze</i> Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke.....	11
<i>Helga Deppe-Wolfinger</i> Geleitwort.....	19
<i>Isabell Diehm</i> ... ein anschließendes Geleitwort	23
<i>Ute Geiling und Toni Simon</i> Impulse für die inklusionsorientierte Schulentwicklung durch zeitgeschichtliche Reflexionen am Beispiel von Entwicklungen im geteilten Deutschland.....	25
<i>Sibylle Blömer-Hausmanns und Irmtraud Schnell</i> Inklusion – Recht – Elternpower. Ein Essay voll Empörung	37
<i>Julia Frohn und Angelika Bengel</i> Impulse zur Lehrkräftekooperation durch die Nutzung digitaler Lernmanagementsysteme (LMS) – „... nicht nur gemeinsame Absprachen, sondern wirklich eine gemeinsame Planung ...“	49
<i>Marcelo Caruso</i> Die ‚große‘ Inklusion. Schulpflichtigkeit und die Idee des gemeinsamen Lernens in sozialhistorischer Perspektive.....	61
<i>Merle Hummrich und Wolfgang Meseth</i> Die Unwahrscheinlichkeit der Inklusion	71
<i>Michael Urban</i> Wirkungsformen komplexer schulischer Dispositive – Konsequenzen für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung.....	83

Anja Hackbarth

Fähigkeitsbezogene Normalitäts- und Abweichungskonstruktionen als organisationale Barriere schulischer Inklusion. Praxeologische Rekonstruktionen von Elternperspektiven 95

Jan Kuhl, Torsten Dietze und Lisa Marie Wolf

Inklusive Diagnostik als Professionalisierungs- und Schulentwicklungsaufgabe 107

Barbara Rendtorff

Figuren von Andersheit und Geschlecht 119

Benjamin Haas und Sven Bärmig

Inklusionsorientierte Schulentwicklungen und die Notwendigkeit einer Verallgemeinerung der Exklusionsvermeidung 129

Simone Danz und Sven Sauter

Menschenrechte rekontextualisieren:
Anschlüsse an professionstheoretische Anforderungen für inklusive Bildungsprozesse 139

Andreas Keller und Maik Walm

Gute Bildung braucht qualifizierte Lehrer*innen! – Gewerkschaftliche Reformperspektiven für die Lehrer*innenbildung in Deutschland 153

Anna Moldenhauer und Matthias Olk

„und dann ging=s darum so ein bisschen zu sensibilisieren (.) hier lernen wir unterschiedlich“ – ‚Förderlehrer*innen‘ sprechen über Inklusion als Vermittlungsaufgabe 163

Dieter Katzenbach

Die Frage nach der sonderpädagogischen Expertise in der inklusiven Bildung. Der Barrierebegriff als Orientierung 173

Dietlind Gloystein und Grit Wachtel

Ohne geht es nicht! Überlegungen zum Feedback in der Hochschullehre 187

Ellen Brodesser, Laura Rödel und Nena Welskop

Von der Idee zur Veränderung:
Wege zur fachdidaktischen Qualifizierung für inklusiven Unterricht 199

Detlef Pech und Toni Simon

Implikationen der Verkürzung –
Inklusion & Sachunterrichtsdidaktik..... 211

Gottfried Biewer

Universal Design for Learning (UDL) als Entwicklungsperspektive für
einen inklusiven Unterricht 221

Hubertus Redlich und Lukas Gerhards

Differenz(ierung)en im Unterricht – Zu den Begriffen Individuum
und Subjekt in Theorie und Praxis..... 231

*Julia Frohn, Martin Heinrich, Mareike Kunter, Birgit Lütje-Klose und
Susanne Prediger*

Zukunftsperspektiven für die inklusive Schul- und
Unterrichtsentwicklung – ein Gedankenaustausch 243

Vera Moser – Wissenschaftlicher Werdegang, Forschungsaktivitäten
und Schriftenverzeichnis 255

Verzeichnis der Autor*innen..... 267

*Anne Piezunka, Angelika Bengel, Julia Frohn, Toni Simon und
Torsten Dietze*

Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke

1 Einleitende Worte zu Vera Moser

Mit dieser Festschrift möchten wir Vera Moser und ihr wissenschaftliches Wirken anlässlich ihres 60. Geburtstages würdigen. Wir freuen uns sehr, dass wir für die Grußworte zwei wichtige Wegbegleiterinnen von ihr gewinnen konnten: Helga Deppe-Wolfinger, ihre Doktormutter, und Isabell Diehm, ihre „wissenschaftliche Schwester“ (Diehm in diesem Buch) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zugleich war es uns wichtig, auch die Perspektive des Herausgeber*innenteams im Rahmen der einleitenden Worte einzubringen. Wir, Angelika Bengel, Torsten Dietze, Julia Frohn, Anne Piezunka sowie Toni Simon, sind (ehemalige) Mitarbeiter*innen von Vera in Berlin und Frankfurt am Main. Einige von uns hat sie als Doktormutter bei der Betreuung der Dissertationen intensiv begleitet.

Mit diesen einleitenden Worten möchten wir Vera Mosers Beitrag für die scientific community nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf persönlicher Ebene anerkennen. Ihre Arbeiten zeichnen sich unseres Erachtens insbesondere durch eine interdisziplinäre Herangehensweise, den Austausch mit Praxis und Politik sowie durch ihr Engagement in der Förderung von Wissenschaftler*innen in der Qualifizierungsphase aus.

Interdisziplinäre Herangehensweise

Nicht zuletzt durch die Arbeit an diesem Band ist uns nochmals deutlich geworden, dass sich Vera Mosers Wirken durch die Anwendung von unterschiedlichen theoretischen Zugängen und Perspektiven auszeichnet. So greift sie in ihrer Forschung unter anderem auf Arbeiten aus der Soziologie, der feministischen Theorie, der historischen Bildungsforschung, der Sonderpädagogik sowie der Schulforschung, -pädagogik und -didaktik zurück. Des Weiteren spiegelt sich dies auch in verschiedenen Kooperationen wider, z. B. im Projekt „FDQI-HU“ oder im Projekt „Profession und normative Ordnungen in der Entstehung der urbanen Hilfs-

schule: Die Modernisierung der Regierung des Sozialen“. Diese interdisziplinäre Herangehensweise impliziert unseres Erachtens das Potenzial, blinde Flecken zu identifizieren und disziplinübergreifende Parallelen zu entdecken. Für Vera Moser geht dies zugleich mit dem Anspruch einher, nicht nur unterschiedliche Zugänge kennenzulernen, sondern diese auch theoretisch zu durchdringen und kritisch zu reflektieren. Für die Wissenschaft eine Bereicherung – und für uns in der Konzeption dieses Bandes eine kleine, aber spannende Herausforderung hinsichtlich des Ziels, die vielen verschiedenen Perspektiven inhaltlich zu bündeln.

Austausch mit Politik und Praxis

Der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen bzw. der Austausch mit Politik und Praxis spielt für Vera Moser eine zentrale Rolle. Dies wird beispielsweise durch ihre zahlreichen Vorträge in Schulen und anderen Settings, ihre Zusammenarbeit mit Elternverbänden sowie ihren Austausch mit der Bildungspolitik, insbesondere in Berlin und Hessen, deutlich. Dabei greift sie auf ihre Forschung zurück, um auf bestehende Ungleichheiten hinzuweisen und Mängel bei der Umsetzung von Inklusion explizit anzusprechen, etwa durch einen Beitrag zum Thema Chancengleichheiten im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ im Mai 2022.

Der Transfer zwischen Wissenschaft und Politik bzw. Praxis geht in ihrem Falle jedoch nicht nur in eine Richtung. Die Interessen, Themen und institutionellen Logiken von Bildungspolitik und -praxis kennenzulernen und zu verstehen, spielt für sie in ihrem Handeln eine große Rolle: Sie stellt sicher, dass diese Perspektiven bei der Realisierung von Forschungsprojekten berücksichtigt werden, z. B. aktuell beim BMBF-Projekt „schAUT“. In Bezug auf zukünftige Generationen von Forscher*innen ist es ihr – wie beim Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule“ an der Humboldt-Universität zu Berlin – ein Anliegen, dass auch sie den Bezug zur Praxis nicht verlieren. So war das Hospitieren an verschiedenen Schulen in Deutschland ein fester Bestandteil der Kollegkonzeption. Dabei macht sie in Gesprächen immer wieder deutlich, dass das Einbeziehen von unterschiedlichen Perspektiven zwar anstrengend, aber eine große und wichtige Bereicherung für die eigene Arbeit darstellt.

Nachwuchsförderung

„Hast du ein Glück, mit Vera Moser zu arbeiten!“ – diesen Satz haben wir schon häufiger gehört, und dies zu Recht. Wir sind bzw. waren ihr sehr dankbar für ihr Vertrauen und die damit verbundene Freiheit, die es uns ermöglicht (hat), eigene Interessen und Themen zu verfolgen. Dabei hat Vera Moser zugleich unsere „Karrieren“ im Blick und öffnet uns immer wieder Türen, indem sie in verschiedenen Settings auf unsere Arbeiten hinweist. Zugleich schätzen wir an ihr, dass sie eine

kritische Distanz zu aktuellen Tendenzen in Bezug auf die Ökonomisierung von Wissenschaft zeigt: Sie übt beispielsweise keinen Publikationsdruck oder Ähnliches bei ihren Mitarbeiter*innen aus.

Unterstützung in der Qualifizierungsphase bedeutet für sie auch, dass sie uns auf detaillierte Art und Weise kritisch-konstruktives Feedback auf unsere Arbeiten gibt – unabhängig davon, ob uns dies handgeschrieben, postalisch oder via E-Mail erreicht. Zugleich wird Vera Mosers fürsorgende Seite gegenüber Mitarbeiter*innen deutlich, wenn sie uns im klassischen Sinne einer „Doktormutter“ verteidigt, z. B. auf Konferenzen, oder wenn sie durch verschiedene Maßnahmen sehr deutlich macht, dass Care-Tätigkeiten und Forschungsleistung durchaus miteinander vereinbar sind und sie sich in der Verantwortung sieht, ihren Beitrag dafür zu leisten. So schreckt sie nicht davor zurück, ihr Büro zum Kinderspielplatz umzufunktionieren.

Wir haben auf inhaltlicher und persönlicher Ebene sehr viel von Dir gelernt, liebe Vera, und tun dies weiterhin. Dafür möchten wir Dir ganz herzlich danken.

2 Ziel des Bandes

In dem oben beschriebenen Sinne wird mit diesem Sammelband eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von inklusionsorientierter Schulentwicklung angestrebt. In Anlehnung an Rolff stehen dabei die drei Themenbereiche Organisationsentwicklung, Professionalisierung und Unterrichtsgestaltung im Mittelpunkt (z. B. Rolff 2013). Dabei beinhaltet Schulentwicklung stets eine zeitliche Komponente, die zum Teil explizit formuliert wird, aber häufig auch implizit mitschwingt. So findet beispielsweise in der historisch orientierten Inklusionsforschung eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt, indem etwa Fragen nach möglichen Anknüpfungspunkten, Pfadabhängigkeiten oder Zäsuren bearbeitet werden. Von zentraler Bedeutung für die Schulentwicklung ist zudem die Analyse des Status quo, die z. B. auf aktuell relevante Merkmale inklusionsorientierten Unterrichts ausgerichtet ist. Diese theoretischen oder empirischen Arbeiten zur Schulentwicklungsforschung eröffnen wiederum eine Zukunftsperspektive, die aus Sicht der gegenwärtigen wissenschaftlichen Ansprüche und Kenntnisse mitgestaltet werden kann. In diesem Zusammenhang argumentiert Moser, dass Schulentwicklung als ein „fortlaufender (Selbst)Evaluations- und Reflexionsprozess“ (Moser 2017, 106) verstanden werden sollte.

Ausgehend von Vera Mosers Arbeiten möchten wir an eine Definition von Inklusion anknüpfen, auf die sie in ihren Arbeiten an unterschiedlicher Stelle, beispielsweise in ihrer Antrittsvorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin (Moser 2012), verweist:

„Inklusive Pädagogik bezeichnet Theorien zur Bildung, Erziehung und Entwicklung, die Etikettierungen und Klassifizierungen ablehnen, ihren Ausgang von den Rechten vulnerabler und marginalisierter Menschen nehmen, für deren Partizipation in allen Lebensbereichen plädieren und auf strukturelle Veränderungen der regulären Institutionen zielen, um der Verschiedenheit der Voraussetzungen und Bedürfnisse aller Nutzer/innen gerecht zu werden.“ (Biewer 2009, 193)

Der Band soll einen interdisziplinären Zugang zur Thematik eröffnen, der es ermöglicht, die einzelnen Dimensionen von Schulentwicklung aus der Perspektive von verschiedenen (Sub-)Disziplinen und unterschiedlichen Zugängen – z. B. sonderpädagogischen, historischen, soziologischen und erziehungswissenschaftlichen – zu betrachten und miteinander zu verknüpfen. Darüber hinaus sollen die jeweiligen Beiträge auch die zeitliche Perspektive berücksichtigen, indem z. B. Verbindungen zwischen Strukturen, Kulturen und Praktiken der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hergestellt werden.

Die skizzierte thematische Ausrichtung des Bandes *Inklusionsorientierte Schulentwicklung* greift nach Auffassung der Herausgeber*innen wesentliche Themenfelder auf, die die umfassende Forschung von Vera Moser widerspiegeln.

3 Aufbau und Inhalt

Der Band wird durch einführende Worte von *Helga Deppe-Wolfinger* und *Isabell Diehm* eingeleitet, die als langjährige Wegbegleiterinnen Vera Mosers auf die gemeinsam bearbeiteten Diskurse, Forschungsschwerpunkte und Erlebnisse zurückschauen.

Mit ihrem historisch-vergleichenden Beitrag zu inklusionsorientierter Schulentwicklung anhand exemplarischer Entwicklungen in den unterschiedlichen Schulsystemen der ehemaligen DDR und damaligen BRD eröffnen *Ute Geiling* und *Toni Simon* den Themenblock der Organisationsentwicklung. Die Autor*innen gehen dabei der Frage nach, welche Aspekte der Schulsysteme in den beiden Staaten aus heutiger Sicht (nicht) als inklusionsorientiert gedeutet werden könnten und welche Anregungen sich aus ihnen für die gegenwärtige inklusive Schulentwicklung ableiten lassen.

Im Anschluss teilen *Sibylle Blömer-Hausmanns* und *Irmtraud Schnell* ihre Erfahrungen im politischen Streit um eine Schule für *alle* in Form eines Essays, der die Rolle der Eltern im Kampf um eine Beschulung von Kindern ohne Ausschluss thematisiert. Im Text werden Rechtssprechungen der letzten vierzig Jahre zu Fragen einer inklusiven Schule chronologisch dargestellt, woraus Impulse für die Zukunft gewonnen werden. Beide Autor*innen plädieren zudem dafür, die Perspektive von Eltern in der aktuellen Inklusionsforschung wieder stärker zu berücksichtigen und den Dialog mit ihnen (intensiver) zu suchen.

Julia Frohn und *Angelika Bengel* widmen sich daraufhin dem Thema der Lehrkräftekooperation durch die Nutzung digitaler Lernmanagementsysteme (LMS) auf Basis einer Interviewstudie unter Berliner Lehrkräften. Dabei stehen die Kooperationsformen Austausch, arbeitsteilige Kooperation sowie Kokonstruktion im Zentrum der Untersuchung. Es zeigt sich, dass LMS zur Lehrkräftekooperation beitragen können, die für die inklusive Schule bzw. Schulentwicklung als höchst bedeutsam erachtet wird, und dass die digitalen Settings neben Chancen auch Risiken für schulische Akteur*innen und die Gestaltung inklusiver Bildung bergen. Der Beitrag von *Marcelo Caruso* präsentiert danach eine Chronologie verschiedener, sich teils widersprechender Inklusionen aus sozialhistorischer Perspektive und weist die Schulpflichtigkeit in Deutschland als rechtliche Basis der ‚großen‘ Inklusion aus. Er bearbeitet damit das Desiderat der Verzahnung von Fragen der Schulpflichtigkeit mit Fragen eines separierenden Schulsystems, das als Ausblick und Anregung des Beitrags für die weitere Bearbeitung akzentuiert wird.

Ebenfalls im Bereich der Organisationsentwicklung thematisieren anschließend *Merle Hummrich* und *Wolfgang Meseth* die Unwahrscheinlichkeit der Inklusion anhand zweier Falldarstellungen; so wird mittels eines sozialwissenschaftlichen und eines empirischen Zugangs gezeigt, dass auch inklusionsorientierte Bemühungen zur Entstehung bzw. Verfestigung exklusiver Strukturen beitragen können, und es werden die Anforderungen an Schule und Unterricht reflektiert.

Michael Urban eröffnet daraufhin einen theoretischen Blick auf die Schwierigkeiten, die einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung entgegenstehen, indem er mögliche Relationen systemtheoretischer und diskurs- bzw. subjektivierungstheoretischer Figuren analysiert. Auf Basis dieser theoretischen Perspektive postuliert er die Notwendigkeit einer reflexiven Auseinandersetzung mit der Komplexität, die inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen grundsätzlich innewohnt bzw. diese (mit-)konstituiert.

Den Abschluss des ersten Teils bildet der Beitrag von *Anja Hackbarth*, der mittels praxeologischer Rekonstruktionen von Elternperspektiven die Bedeutung fähigkeitsbezogener Normalitäts- und Abweichungskonstruktionen beleuchtet und sie als Barrieren schulischer Inklusion ausweist. Dabei wird erörtert, wie Eltern Inklusions- und Segregationsmechanismen wahrnehmen und wie sie diese individuell bearbeiten.

Jan Kuhl, *Torsten Dietze* und *Lisa Marie Wolf* thematisieren im Bereich der Qualifizierung daraufhin die Entstehung und Entwicklung sonderpädagogischer Diagnostik in Deutschland vor dem Hintergrund professionstheoretischer Entwicklungen. Mit Fragen nach Zuständigkeitsverteilungen zwischen allgemeinpädagogischen und sonderpädagogischen Lehrkräften im Bereich der Diagnostik sowie der Frage nach wirksamen Formen (sonder-)pädagogischer Förderung in multiprofessionellen Settings leisten sie damit einen Beitrag zu aktuellen Fragen der inklusionsorientierten Schulentwicklung.

Anhand von Figuren von Andersheit und Geschlecht analysiert anschließend *Barbara Rendtorff* mögliche Konstruktionen einer/s „Anderen“ anhand verschiedener Figurationen von Andersheit – etwa als Bedrohung, als Stütze des Imaginären oder als – z. T. unfreiwillig verstrickte – relationale Größe. Mit der Frage des Verständnisses von Andersheit bzw. der Konstruktion des „Anderen“ greift die Autorin ein für die Integrations- und Inklusionspädagogik zentrales Thema auf, das der Frage des Umgangs mit (vermeintlicher) Andersheit vorgelagert ist.

Benjamin Haas und *Sven Bärmig* diskutieren in ihrem Beitrag Forschungsergebnisse zur Kooperation von Regel- und Sonderpädagog*innen mit Blick auf Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung. Im Text weisen sie die Notwendigkeit einer Verallgemeinerung der Exklusionsvermeidung als wesentliche Grundlage für die inklusionsorientierte Schulentwicklung aus und betonen die Dringlichkeit, geteilte Reflexionsräume für die Potenziale und Grenzen gemeinsamer Tätigkeiten im Organisationsraum Schule zu schaffen.

Simone Danz und *Sven Sauter* präsentieren daraufhin das widersprüchliche Bild der praktischen Umsetzung der UN-BRK – etwa im Hinblick auf z. T. steigende Exklusionsquoten – in Deutschland und skizzieren auf dieser Grundlage sowie auf Basis einer exemplarischen Selbstbeschreibung eine mögliche professionstheoretische Fassung inklusionsorientierten Lehrkräftehandelns.

Ebenfalls zur Frage qualitativvoller Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für pädagogische Professionelle blicken *Andreas Keller* und *Maik Walm* auf gewerkschaftliche Reformperspektiven für die Lehrkräftebildung. Anhand des „Zukunftsforums Lehrer_innebildung“ sowie der „Leitlinien für eine innovative Lehrer_innenbildung“ der GEW aus dem Jahr 2017 zeigen die Autoren bisherige Reformentwicklungen sowie mögliche nächste Schritte auf.

Im Hinblick auf eine mögliche Transformation pädagogischer Professionsverständnisse rekonstruieren im Anschluss *Anna Moldenhauer* und *Matthias Olk* Relationierungen von Allgemeinem und Besonderem im Sprechen von Förderlehrer*innen eines „Inklusionsteams“ an einer Gesamtschule. Die sequenzanalytisch gewonnenen Impulse offenbaren Einblicke in eine mögliche Verschiebung sonderpädagogischer Praktiken vom Besonderen zum – wenn auch unspezifischem – Allgemeinen, die für Fragen der inklusionsorientierten Professionalisierung wesentlich erscheinen.

Dieter Katzenbach nutzt anschließend den Barrierebegriff als Orientierung für die Frage nach dem „anderen Blick“, um mögliche Charakteristika einer sonderpädagogischen Expertise – auch anhand von Habermas' Universalpragmatik und Oevermanns Professionalisierungstheorie – gebündelt zu modellieren. Anhand der so herausgearbeiteten unterschiedlichen Perspektiven von Regel- und Förderlehrkräften werden Potenziale und Herausforderungen in der inklusionsorientierten Kooperation von Pädagog*innen skizziert.

Als einen weiteren Beitrag zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte für inklusive Settings plädieren *Dietlind Gloystein* und *Grit Wachtel* im Anschluss für einen systematischen Ausbau der Feedback-Strukturen in der universitären Lehrkräftebildung und zeigen die Notwendigkeit umfassenden Feedbacks für die Entfaltung von Persönlichkeits- und Leistungspotenzialen von Studierenden auf. Orientiert an Diversität, dialogischen und partizipativen Prämissen sowie inklusiven Werten erörtern sie Möglichkeiten der Implementierung einer förderlichen Feedbackkultur in der Lehrkräftebildung.

Ellen Brodesser, *Laura Rödel* und *Nena Welskop* thematisieren mit Bezug auf das Forschungsprojekt „FDQI-HU“ wiederum den Weg von der Idee zur Umsetzung inklusionsorientierter Professionalisierungskonzepte mit besonderem Fokus auf die Querschnittsdisziplinen der Sprachbildung und der Sonderpädagogik und ihren möglichen Einfluss auf fachdidaktische Forschungs- und Entwicklungszugänge. Anhand von Implementierungserfahrungen in der ersten und zweiten Phase der Lehrkräftebildung eröffnen sie auch Perspektiven auf phasenübergreifende inklusionsorientierte Professionalisierungsmöglichkeiten.

Der dritte Themenbereich des Bandes widmet sich Fragen der inklusionsorientierten Unterrichtsgestaltung mit fachlichem und überfachlichem Bezug. Dafür zeichnen *Detlef Pech* und *Toni Simon* bündig eine Chronologie der Entwicklungen in der inklusionsorientierten Sachunterrichtsdidaktik nach und zeigen die Rolle der Sonderpädagogik darin auf. Mit dem Appell, Versäumnisse in der (Weiter-)Entwicklung einer inklusiven (Sachunterrichts-)Didaktik zu bearbeiten, eröffnen sie Möglichkeiten der Verschränkung von inklusionspädagogischer und sachunterrichtsdidaktischer Forschung, etwa anhand des Erfahrungs- und Leiblichkeitsbegriffs als konzeptionelle Grundlage für neue Perspektiven.

Gottfried Biewer beschreibt daraufhin die Entstehung sowie Anwendungsmöglichkeiten des „Universal Design for Learning“ (UDL) als (Entwicklungs-)Ansatz für den inklusiven Unterricht. Anhand eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts zur Implementierung von UDL als verbindlichen didaktischen Anspruch zeigt er Chancen für die inklusionsorientierte Unterrichtsentwicklung, aber auch Risiken in der Nutzung der UDL-Prinzipien sowie Adaptierungsmöglichkeiten für den deutschsprachigen Raum auf.

Hergeleitet aus soziologischen und pädagogischen Theorien sowie (inklusions-)pädagogischen Arbeiten widmen sich nachfolgend *Hubertus Redlich* und *Lukas Gerhards* terminologischen Differenzen bzw. Differenzierungen hinsichtlich der Begriffsbestimmung von „Individuum“ und „Subjekt“ für die unterrichtliche Inklusionsforschung. Anhand einer Fallvignette, die den Beitrag eröffnet, erörtern sie unterschiedliche Begriffsnutzungen von Individuum und Subjekt in den verschiedenen Diskursen und diskutieren definitorische Spielräume für inklusive Unterrichtssettings.

Den Abschluss des Bandes bildet die Niederschrift einer Gesprächsrunde zu möglichen Zukunftsperspektiven der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung. Darin eröffnen *Martin Heinrich*, *Mareike Kunter*, *Birgit Lütje-Klose* und *Susanne Prediger* anhand von Fragen durch *Julia Frohn* ihre Perspektiven auf zukünftige Themen und methodische Herangehensweisen sowie die Rolle der Digitalisierung in bildungs- und erziehungswissenschaftlichen Forschungskontexten. So zeigen sie Möglichkeiten für Wissenschaft, Professionalisierung und Unterrichtspraxis im Feld der inklusionsorientierten Schulentwicklung auf.

Als Herausgeber*innenteam möchten wir abschließend allen Autor*innen, der Lektorin Dagmar Günther, dem Open-Access-Team der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Verlag Julius Klinkhardt und seinen Mitarbeiter*innen sowie allen Beteiligten für ihre Unterstützung und ihr Engagement bei der Entstehung dieses Bandes danken. Und vor allem Dir, liebe Vera, der wir dieses Buch in großer Dankbarkeit widmen.

Literatur

- Biewer, G. (2009). *Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik*. Klinkhardt.
- Moser, V. (2012). *Inklusion statt Rehabilitation? Zur Zukunft einer Disziplin*. Antrittsvorlesung Prof. Dr. Vera Moser, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften am 16.2.2012. <https://www.reha.hu-berlin.de/de/lehrgebiete/arp/materialien/vera-moser-2012-inklusion-in-berlin> (29.6.2022).
- Moser, V. (2017). Theoretische Grundlagen der Schulentwicklung. In V. Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 98–111). Kohlhammer.
- Moser, V. (2022). *Chancengleichheit – das leere Versprechen des deutschen Schulsystems*. <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/chancengleichheit-das-leere-versprechen-des-deutschen-schulsystems-a-1fe759aa-f275-4aff-99d5-b6160fd7df23> (29.6.2022).
- Rolff, H.-G. (2013). *Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven*. Beltz.

Helga Deppe-Wolfinger

Geleitwort

In der Geschichte der Pädagogik ist die Integration/Inklusion behinderter und benachteiligter Kinder und Jugendlicher zweifellos der weitreichendste Ansatz einer Bildungsreform. In den 1970er Jahren setzte sich in zahlreichen Ländern mit langer demokratischer Tradition die Einheitsschule durch, in der Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen neun oder zehn Jahre gemeinsam beschult wurden, so u. a. in Skandinavien, in Italien, in Kanada. Deutschland hinkte mit einem höchst selektiven Schulsystem hinterher und verfügte über großes vordemokratisches Beharrungsvermögen. Eher zögerlich entstanden erste integrative Kindergärten, erste Grundschulen, die sich dem gemeinsamen Unterricht für behinderte und nichtbehinderte Kinder öffneten, und vereinzelt Sekundarstufenschulen, die lernzielfifferentes Lernen ermöglichten. Einen Schub bekam die integrative/inklusive Schulentwicklung durch die UN-Behindertenrechtskonvention 2006. Seit 2009 ist ihre Umsetzung auch in Deutschland auf den Weg gebracht, der allerdings mit vielen Stolpersteinen gepflastert ist.

Vera Moser, die heute eine Stiftungsprofessur für Inklusionsforschung an der Goethe-Universität in Frankfurt innehat, war von Anfang an dabei. Eines ihrer ersten Seminare als Studentin in Frankfurt befasste sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung in Italien, der Öffnung der psychiatrischen Anstalten im Zuge der Psychiatriereform und der Einheitsschule seit 1977. Die nachfolgende Exkursion nach Bologna eröffnete für uns alle die Vision einer Schule, die jenseits der im deutschen Schulwesen vorhandenen Selektionsmechanismen gemeinsames Lernen ermöglicht.

Vera Moser war beeindruckt, wandte sich aber zunächst während ihres Studiums und in der Zeit als Assistentin schwerpunktmäßig der Frage nach den Ursprüngen des deutschen Sonderweges in der Pädagogik zu. Ihre brillante Doktorarbeit „Die Ordnung des Schicksals“ widmet sich der ideengeschichtlichen Rekonstruktion der sonderpädagogischen Disziplin im 18. Jahrhundert. Auch in späteren Arbeiten fand die historische und disziplinäre Verortung der Rehabilitations- bzw. Behindertenpädagogik immer wieder Raum und wurde aus interdisziplinärer Perspektive entschlüsselt und historisch fundiert. Ihre Forschungsschwerpunkte waren zunächst die Geschichte und Theoriebildung der Sonderpädagogik, so auch in ihrer diskursprägenden Habilitationsschrift unter dem Titel „Konstruktion

und Kritik“, die die Sonderpädagogik als Disziplin in den Blick nimmt. Daneben widmete sie sich den Geschlechterverhältnissen in der Erziehungswissenschaft, die in der vom damaligen Mittelbau initiierten „feministischen Wärmestube“ am Fachbereich einen höchst innovativen Forschungsschwerpunkt quer zu Instituts- und Fachbereichsgrenzen darstellten. Isabell Diehm gehörte dazu, sie trug durch die Verdichtung des Differenzbegriffes in der Migrant*innenforschung zugleich zu einer schöpferischen Reflexion von Differenz in der Inklusionsforschung bei.

Innerhalb der Debatten um Integration und Inklusion wandte sich Vera Moser schon früh der Professionsforschung in inklusiven Settings und der inklusionsorientierten Schulentwicklungsforschung zu. Integration und Inklusion stellen für sie keine unterschiedlichen Ansätze dar, beide umfassen die Dimensionen Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe, Antidiskriminierung und Anerkennung. Inklusion stellt – so Vera Moser – eine Weiterentwicklung dar und ist in der Konsequenz auf Schulentwicklung fokussiert. Diese wiederum bedarf einer konsequenten Professionsforschung. Die Aufsätze in diesem Band nehmen Vera Mosers Forschungsstränge auf und ergänzen sie in je verschiedene Richtungen, immer basierend auf der gemeinsamen Idee der gleichwertigen Anerkennung unterschiedlicher Kinder und Jugendlicher in einer inklusiven Schule.

Vera Mosers anspruchsvolles Forschungsprofil qualifizierte sie für die Laufbahn als Professorin, zunächst an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, ab 2010 an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 2020 an der Goethe-Universität in Frankfurt. Sie arbeitet nicht im Elfenbeinturm, sondern bezieht ihre Mitarbeiter*innen, Studierende, interessierte Wissenschaftler*innen aus nah und fern mit ein. Im Jahre 2015 richtete sie an der Humboldt-Universität das Zentrum für Inklusionsforschung ein und war bis zu ihrem Weggang dessen Sprecherin. Wiederum gelang es ihr, interdisziplinäre Forschung zum Thema zu bündeln und Kooperationen zwischen verschiedenen Fächern zu initiieren. Des Weiteren begründete sie das Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule“. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war ihr stets ein besonderes Anliegen.

Zu ihrem Selbstverständnis als Hochschullehrerin gehört nicht nur eine theoriegeleitete Forschung, eine profunde Lehre, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern auch Netzwerkarbeit im wissenschaftlichen Feld innerhalb und außerhalb der Universität. Sie ist Mitherausgeberin verschiedener pädagogischer Zeitschriften, verantwortete und leitete zahlreiche nationale und internationale Kongresse, verfügt über eine beachtliche Liste an richtungsweisenden Veröffentlichungen. Lange war sie im Vorstand der Sektion Sonderpädagogik in der DGfE. Auch Politikberatung ist ihr nicht fremd. Immer wieder wurde sie in Beiräte oder Kommissionen zur Lehrerbildung berufen, so in Hamburg, in NRW, in Berlin. Auch ist sie Mitglied im „Netzwerk Inklusion“, angesiedelt in einer renommierten juristischen Kanzlei in Frankfurt, die sich um juristische Pfade zur

Durchsetzung von Inklusion bemüht. Immer geht es ihr darum, Inklusion als demokratische Perspektive im Bildungswesen voranzutreiben.

Bei einer Durchsicht ihrer Veröffentlichungen fällt auf, dass sie mit unterschiedlichen Personen publiziert hat. Sie gehört also nicht zu den Einzelgänger*innen, die um sich selbst kreisen, sondern ist offen für unterschiedliche Akzente. Mit ihr zu debattieren ist immer ein Gewinn: Theoretisch fundiert, präzise formuliert, perspektivisch ausgerichtet, bringt sie die Dinge auf den Punkt. Sie denkt und arbeitet schnell, ohne den roten Faden zu verlieren. Mit ihr zusammenzuarbeiten war immer auf Augenhöhe möglich, auch in zurückliegenden Zeiten, als ich noch „Doktormutter“ war. Dass aus dieser Zusammenarbeit Freundschaft wurde, ist für mich ein großes Geschenk. Herzlichen Dank, liebe Vera, für alle Anregungen, Unterstützungen, offenen Austausch von Positionen, von Solidarität und Kritik; und für Deine „Zugehörigkeit“ – wie Du es einmal nanntest, über mehrere Jahrzehnte hinweg, auch wenn Du nicht in Frankfurt weiltest. In Zeiten von Pandemie und Krieg in Europa, in der die Gesellschaft eher auseinanderzubrechen droht als zusammenzuwachsen, ist Freundschaft und Zusammenhalt ein wertvolles Fundament, auf dem voranzuschreiten Du auf gutem Wege bist – im Rahmen Deiner Professur in Richtung einer kindgerechten und menschenrechtsbasierten inklusiven Schulentwicklung. Gleiches wünsche ich Dir von Herzen für Deinen persönlichen Lebensweg!

Isabell Diehm

... ein anschließendes Geleitwort

Den würdigenden Worten meiner verehrten Kollegin Helga Deppe-Wolfinger, die sie für unsere so hoch geschätzte Kollegin und Freundin Vera Moser gefunden hat, möchte und kann ich mich nur nachdrücklich anschließen. Ja, auch meine Zusammenarbeit mit Vera zeichnete sich durch ihre „Anregungen“ und „Unterstützungen“, durch einen „offenen Austausch von Positionen“, durch „Solidarität und Kritik“ aus, daraus wurde Freundschaft, die ich ebenfalls als ein großes Geschenk erlebe und für die ich sehr dankbar bin! Und Veras „Zugehörigkeit“ zu Frankfurt habe ich während der letzten fast dreißig Jahre durchgängig ganz genauso empfunden, obschon die räumlichen Distanzen über lange Zeit nicht zu hintergehen waren.

Fungierte Helga Deppe-Wolfinger für Vera Moser als *Doktormutter*, so darf ich mich als ihre *wissenschaftliche Schwester* verstehen. Im Jahr 1994 hatte Vera Moser ihre beeindruckende Promotion abgeschlossen, die für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin Sonderpädagogik aufgrund der historisch-systematisch konzipierten Dissertation große Relevanz entfaltete. Seit 1995 gehörte sie dann als *Postdoc* dem *Mittelbau* des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität an. Hier fanden wir zusammen, hier entwickelten wir eine wunderbar inspirierende und tragende Zusammenarbeit, immer wieder begleitet von Geselligkeiten. An eine frühe Begegnung erinnere ich mich: Sie fand statt beim Mittagessen in dem damals dem Bockenheimer Campus zugeordneten, traditionsreichen, als „Professorenmensa“ bekannten Lokal *Pielok*. Zugewandt, interessiert, offen und in ihrer Apartheit sehr einnehmend, stellte sich Vera Moser mir hier vor – und sogleich waren wir ins Fachgespräch vertieft. Zwischendurch lobte sie ganz begeistert und lustvoll, in selbstbewusster Überwindung des historisch tradierten männlichen Privilegs, die dargebotene *Hausmannskost*. Veras Entzücken über das Essen war mir überaus sympathisch und nahm mich sofort für sie ein. Vera liebte das Lokal, ihm blieb sie noch lange treu.

Unsere intensive, institutsübergreifende Beschäftigung mit den Geschlechterverhältnissen in einer dezidiert erziehungswissenschaftlichen Perspektive hatte – wie Helga Deppe-Wolfinger bereits erwähnte – in der sogenannten „feministischen Wärmestube“ ihren vertrauten und zugleich hochgradig inspirierenden Ort. Hier kamen wir als *peers* zusammen, und wenn wir von der „feministischen Wärmestu-

be“ sprachen, geschah dies mit einem Augenzwinkern vor nicht ganz konfliktfreiem Hintergrund. Denn diese Bezeichnung für unsere erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit der Geschlechterthematik war keine Selbstbeschreibung, vielmehr wurden wir mit ihr in eher pejorativer und konkurrierend anmutender Haltung konfrontiert. Eine neu berufene Professorin der älteren Generation, die explizit für die Geschlechterforschung berufen worden war, begegnete uns damit in beinahe schon herablassender Weise. Die Publikation des Sammelbandes: *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*, herausgegeben von Barbara Rendtorff und Vera Moser im Jahr 1999, setzte vor dem Hintergrund dieser durchaus irritierenden Erfahrung ein in meinen Augen gerechtes Zeichen. Denn es war die nachfolgende Generation, die damit einen nicht zu hintergehenden, nachhaltigen und die wissenschaftliche Debatte um Geschlechterfragen weiterführenden Beitrag lieferte. Ironisch-gelassen eigneten wir uns die Bezeichnung „feministische Wärmestube“ an, die daran geknüpften Erfahrungen einer wenig förderlichen, eher entsolidarisierten Konstellation blieben dabei nicht ohne Konsequenzen für unsere eigene Haltung zur Nachwuchsförderung. Durch unsere Begegnungen mit Helga Deppe-Wolfinger hatte diese ja ohnehin ein überaus produktives Vorbild. Wie konsequent, offen, solidarisch und freudig Vera Moser ihre Zusammenarbeit mit dem sogenannten *Wissenschaftlichen Nachwuchs* gestaltet, wie erfolgreich ihre Nachwuchsförderung ist, findet nicht zuletzt in der vorliegenden Festschrift einen konkreten Ausdruck.

Die Zusammenarbeit an jenem später so erfolgreichen Sammelband des Jahres 1999 brachte noch etwas anderes zu Tage: Ich erlebte Vera Mosers Engagement, ihre Fähigkeit zu motivieren, voranzuschreiten – immer im intensiven Austausch mit Barbara Rendtorff und uns Autorinnen sowie dem einen Autor – als ungemein anregend. Mit ihr macht Wissenschaft Spaß, auch dann, wenn Schwierigkeiten zu überwinden sind. Vera ist begeistert von Theorie, von Wissenschaft, sie lässt sich von ihr begeistern und vermag es, dafür zu begeistern. Dies zeigte sich erneut im unmittelbaren Anschluss an ihre Berufung auf die Kathrin und Stefan Quandt-Stiftungsprofessur für Inklusionsforschung im Jahr 2020 an den Frankfurter Fachbereich. Was sie hier zusammen mit Kolleg*innen in kürzester Zeit an themenbezogenen Verbund- und Vernetzungsaktivitäten entwickelte und auf die Beine stellte, was sie an Motivation und Begeisterung entfaltete und an verbindlichem Engagement zu mobilisieren in der Lage war, beeindruckte den Fachbereich nachhaltig. Die Inklusionsforschung hat mit Vera Moser eine herausragende Forscherin, unser Fachbereich hat mit ihr eine weithin hoch anerkannte Repräsentantin der Inklusionsforschung gewonnen, wir Kolleg*innen erfahren mit ihr eine grandiose Bereicherung unseres Kollegiums. Ich habe mit Vera nicht nur eine wunderbare Kollegin, sondern, wie eingangs schon gesagt, eine ebensolche Freundin gefunden.

Für all das fühle ich Dir gegenüber, liebe Vera, nicht nur tiefe Dankbarkeit, sondern bin auch erfüllt von meinen allerbesten Wünschen für Dich!

Vera Moser – Wissenschaftlicher Werdegang, Forschungsaktivitäten und Schriftenverzeichnis



Professorin Dr. phil. habil. Vera Moser

Kurzbiographie

- 1983–1989 Studium der Heil- und Sonderpädagogik an den Universitäten Frankfurt und Marburg (Abschlüsse 1. Staatsexamen und Diplom)
- 1994 Promotion an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1994–1995 Lehramtsreferendarin an einer Schule für Praktisch Bildbare in Marburg
- 1995–2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin am Institut für Sonderpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2000 und 2002 Gastdozentur an der Universität Wien
- 2002 Habilitation am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2003–2010 Professorin für Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen (C 3) (Elternzeit 2003–2004 und 2006–2007)
- 2010–2020 Professorin für Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens und Allgemeine Rehabilitationspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin (W 3)
- Seit 2020 Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung
- Seit 2020 Kathrin und Stefan Quandt Stiftungsprofessur für Inklusionsforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main (W 3)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

Vera Mosers Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung, der Rehabilitations- bzw. Sonderpädagogik als Disziplin, der sonderpädagogischen Professionsforschung, insbesondere mit Blick auf integrative und inklusive Settings, sowie der inklusionsorientierten Schulentwicklung.

Forschungsprojekte und Schriftenverzeichnis (Stand Juni 2022)

Forschungsprojekte

- „Diagnose von Barrieren für autistische Schüler*innen in inklusiven Schulen (schAUT)“ (Laufzeit: 2021–2024), in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und White Unicorn e. V., gefördert vom BMBF
- „Diagnostische Praxis zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs und Bundeslanddisparitäten im Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention (Fe-Prax)“ (Laufzeit: 2021–2024), in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, gefördert vom BMBF
- „Profession und normative Ordnungen in der Entstehung der urbanen Hilfsschule: Die Modernisierung der Regierung des Sozialen“ (Laufzeit: 2017–2021), gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule“ (Laufzeit: 2015–2021), gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung
- „Sonderpädagogische Lehrkräfte in inklusiven Schulen (FOLIS)“ (Laufzeit: 2018–2020), gemeinsam mit Prof. Dr. J. Kuhl (TU Dortmund), gefördert vom BMBF
- „Von der schulpädagogischen Leistungsbeurteilung und sonderpädagogischen Diagnostik zur kooperativen Lernförderung (KOLEF)“ (Laufzeit: 2015–2020), gemeinsam mit Prof. Dr. T. Häcker (Universität Rostock), gefördert von der Max-Traeger-Stiftung
- „Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion angehender Lehrkräfte an der Humboldt-Universität zu Berlin (FDQI HU)“ (2016–2020), gemeinsam mit Prof. Dr. D. Pech (HU Berlin), gefördert vom BMBF
- „Evaluation des Weiterbildungslehrgangs, Unterrichts- und Schulentwicklung für die inklusive Schule“ (Laufzeit: 2016–2017), gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin
- „Beliefs von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden zu schul- und inklusionspädagogischer Förderung“ (Laufzeit: 2010–2014), Anschubfinanzierung durch das Hessische Kultusministerium
- Comenius-Regio-Projekt „Augenmerkkinder“ (Laufzeit: 2013–2014), gefördert vom Life-Long-Learning-Programm der EU
- „Kompetenzfelder in inklusiven Settings (KIS)“ (Laufzeit: 2012–2014), gefördert von der Max-Traeger-Stiftung

Schriftenverzeichnis

Buchpublikationen

- Garz, J. & Moser, V. (Hrsg.) (i. V.). *Das (A)normale in der Pädagogik. Wissenspraktiken – Wissensordnungen – Wissensregime*. Klinkhardt.
- Reh, S., Bühler, P., Hofmann, M. & Moser, V. (Hrsg.) (2021). *Schülerauslese, schulische Beurteilung und Schülertests 1880–1980*. Klinkhardt.
- Dietze, T., Gloystein, D., Moser, V., Piezunka, A., Röbenack, L., Schäfer, L., Wachtel, G. & Walm, M. (Hrsg.) (2020). *Inklusion – Partizipation – Menschenrechte. Transformationen in die Teilhabegesellschaft?* Klinkhardt.
- Frohn, J., Brodesser, E., Moser, V. & Pech, D. (Hrsg.) (2019). *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen*. Klinkhardt.
- Moser, V. (Hrsg.) (2018). *Behindertenpädagogik als Synthetische Humanwissenschaft. Eine Einführung in das Werk Wolfgang Jantzens*. Klinkhardt.
- Moser, V. & Egger, M. (Hrsg.) (2017). *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde*. Kohlhammer.
- Moser, V. & Lütje-Klose, B. (Hrsg.) (2016). *Schulische Inklusion*. Beltz Juventa.
- Redlich, H., Schäfer, L., Wachtel, G., Zehbe, K. & Moser, V. (2015). *Veränderung und Beständigkeit in Zeiten der Inklusion. Perspektiven sonderpädagogischer Professionalisierung*. Klinkhardt.
- Moser, V. (Hrsg.) (2012). *Die Inklusive Schule. Standards für ihre Umsetzung*. Kohlhammer.
- Moser, V. & Rendtorff, B. (Hrsg.) (2012). *Risikante Leben? Geschlechterdimensionen reflexiver Modernisierungsprozesse*. Barbara Budrich.
- Moser, V. & Horster, D. (Hrsg.) (2011). *Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung*. Kohlhammer.
- Moser, V. & Pinhard, I. (Hrsg.) (2010). *Care. Wer sorgt für wen?* Barbara Budrich.
- Moser, V. & Sasse, A. (2008). *Theorien der Behindertenpädagogik*. Reinhardt.
- Moser, V. (2007). *Die Konstruktion des ‚Schicksals‘: Über essenzialisierendes Denken in der Erziehungswissenschaft (Studienbrief)*. Fern-Universität Hagen.
- Moser, V. & von Stechow, E. (Hrsg.) (2005). *Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern*. Klinkhardt.
- Casale, R., Rendtorff, B., Andresen, S., Moser, V. & Prengel, A. (Hrsg.) (2005). *Geschlechterforschung in der Kritik*. Barbara Budrich.
- Moser, V. (Hrsg.) (2003). *Behinderung – Selektionsmechanismen und Integrationsaspirationen* Goethe-Universität.
- Moser, V. (2003). *Konstruktion und Kritik. Sonderpädagogik als Disziplin* (Habilitationsschrift). Leske + Budrich.
- Hofmann, C., Brachet, I., Moser, V. & von Stechow, E. (Hrsg.) (2001). *Zeit und Eigenzeit als Dimensionen der Sonderpädagogik*. Ed. SZH.
- Albrecht, F., Hinz, A. & Moser, V. (Hrsg.) (2000). *Perspektiven der Sonderpädagogik. Disziplin- und professionsbezogene Standortbestimmungen*. Luchterhand.
- Rendtorff, B. & Moser, V. (Hrsg.) (1999). *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*. Leske + Budrich.
- Moser, V. (1995). *Die Ordnung des Schicksals. Zur ideengeschichtlichen Tradition der Sonderpädagogik* (Dissertationsschrift). Griedel.

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden

- Ludwig, J., Wolf, L., Dietze, T., Hummrich, M. & Moser, V. (2023, i. Dr.). „Ich habe in jeder Klasse mein Zuhause“ – Sonderpädagogische Lehrkräfte an inklusiven Schulen zwischen Personenbezug und Expertise. Ein Beitrag zur Erforschung des Lehrerhabitus. *Zeitschrift für Pädagogik*.
- Moser, V. & Frenz, S. (i. Dr.). Profession und normative Ordnungen in der Entstehung der urbanen Hilfsschule: Die Modernisierung der Regierung des Sozialen Oder: Die Entstehung einer pädagogischen Tatsache. In V. Moser & J. Garz (Hrsg.), *Das (A)normale in der Pädagogik 1880–1980. Wissenspraktiken – Wissensordnungen – Wissensregime*. Klinkhardt.
- Garz, J., Moser, V. & Frenz, S. (in Begutachtung). From Observation to Disciplinary Evolution: The Slowlearner („Hilfsschulkind“) as a new pedagogical topic (Prussia 1900). *Paedagogica Historica*.
- Frohn, J. & Moser, V. (2021). Inklusionsbezogene Studienanteile in der Lehrkräftebildung: zum Stand der Umsetzung anhand bildungspolitischer Entwicklungen und einer Befragung unter den Lehrkräftebildungszentren in Deutschland. *Zeitschrift für Inklusion*. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/586> (27.6.2022).
- Moser, V. (2021). Behinderung und Optimierung – Die Idee der Mittelmäßigkeit. In E. Kleinau, S. Hoffhues & H. Terhart (Hrsg.), *Anschlüsse an den 27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 163–178). Barbara Budrich.
- Moser, V. (2021). Die Deutsche Bildungsratsempfehlung von 1973: „Mehr Demokratie wagen“? In M. Vogt, M.-A. Boger & P. Bühler (Hrsg.), *Inklusion als Chiffre? Bildungshistorische Analysen und Reflexionen* (S. 23–39). Klinkhardt.
- Garz, J., Wünsch, S. & Moser, V. (2021). Die „Kielhorn-Rede“: Ursprungsmythos der deutschen Hilfsschule. In S. Reh, P. Bühler, M. Hofmann & V. Moser (Hrsg.), *Schülerauslese, schulische Beurteilung und Schülertests 1880 und 1980* (S. 29–45). Klinkhardt.
- Wolf, L., Dietze, T., Kuhl, J. & Moser, V. (2020). Förderpädagogische Lehrkräfte in inklusiven Schulen – Erste Ergebnisse zu Einsatz und Aufgaben in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. In M. Grosche, J. Decristan, K. Urton, N. C. Jansen, G. Bruns & B. Ehl (Hrsg.), *Sonderpädagogik und Bildungsforschung – Fremde Schwestern?* (S. 164–170). Klinkhardt.
- Moser, V. (2020). „Was in der Gesellschaft möglich ist, wird in den Organisationen der Funktionssysteme entschieden“ – Diversität und Inklusion in Organisationen. *Gemeinsam Leben* 28(4), 195–200.
- Moser, V. (2020). Die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN – eine Replik aus inklusionspädagogischer Perspektive. *Sonderpädagogische Förderung heute* 65(2), 129–137.
- Moser, V. (2020). Beobachtungen zweiter Ordnung: Das Kuhnsche Paradigma in Bezug auf das sonderpädagogische Selbstverständnis. Ein Kommentar zum Diskurs von Andreas Kuhn und Jan Kuhl. In M. Grosche, C. Gottwald & H. Trescher (Hrsg.), *Diskurs in der Sonderpädagogik. Widerstreitende Positionen* (S. 85–89). Ernst Reinhardt.
- Gloystein, D. & Moser, V. (2020). Aufbau und Erweiterung von Heterogenitätssensibilität und diagnostischer Kompetenz durch inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine in der universitären Lehrkräftebildung: Einordnung und Weiterentwicklung der konzipierten Unterrichtseinheiten aus inklusionspädagogischer Sicht. In E. Brodesser, J. Frohn, N. Welskop, A.-C. Liebsch, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre* (S. 162–174). Klinkhardt.
- Welskop, N. & Moser, V. (2020). Heterogenitätssensibilität als Voraussetzung adaptiver Lehrkompetenz. In E. Brodesser, J. Frohn, N. Welskop, A.-C. Liebsch, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre* (S. 19–29). Klinkhardt.
- Rödel, L., Frohn, J. & Moser, V. (2019). Inklusive Sprachbildung im Kontext des Forschungsprojektes FDQI-HU. In L. Rödel & T. Simon (Hrsg.), *Inklusive Sprach(en)bildung. Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung* (S. 14–23). Klinkhardt.

- Brodesser, E., Simon, T., Schmitz, L. & Moser, V. (2019). Inklusiver Unterricht aus Sicht angehender Lehrer*innen. In J. Frohn, E. Brodesser, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen* (S. 158–170). Klinkhardt.
- Welskop, N., Gloystein, D. & Moser, V. (2019). Inklusiver Fachunterricht aus sonderpädagogischer Perspektive. In J. Frohn, E. Brodesser, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen* (S. 89–98). Klinkhardt.
- Gloystein, D. & Moser, V. (2019). Ausgangslage. In J. Frohn, E. Brodesser, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen* (S. 65–67). Klinkhardt.
- Frohn, J., Brodesser, E., Moser, V. & Pech, D. (2019). Einführung. In J. Frohn, E. Brodesser, V. Moser & D. Pech (Hrsg.), *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen* (S. 7–18). Klinkhardt.
- Moser, V. (2019). Inklusion zwischen normativer Orientierung und Evidenzbasierung. In M. Hartmann, M. Hummel, M. Lichtblau, J. M. Löser & S. Thoms (Hrsg.), *Facetten inklusiver Bildung. Nationale und internationale Perspektiven auf die Entwicklung inklusiver Bildungssysteme* (S. 31–39). Klinkhardt.
- Moser, V. (2019). Lehrkraftkompetenzen im Kontext inklusiver Lernsettings. In N. McElvany, W. Bos, H. G. Holtappels & A. Ohle-Peters (Hrsg.), *Bedingungen und Effekte von Lehrerbildung, Lehrkraftkompetenzen und Lehrkraft Handeln* (S. 87–103). Waxmann.
- Simon, T. & Moser, V. (2018). Fachdidaktik(en) auf dem Weg zur Inklusion. Ein hochschuldidaktisches Qualifizierungskonzept. In S. Bartusch, C. Klektau, T. Simon, S. Teumer & A. Weidenmann (Hrsg.), *Lernprozesse begleiten. Anforderungen an pädagogische Institutionen und ihre Akteur*innen* (S. 223–238). Springer VS.
- Deppe-Wolfinger, H. & Moser, V. (2018). Inklusionsforschung im Wandel: Fragen nach der Positionierung der Sonderpädagogik. In S. Bartusch, C. Klektau, T. Simon, S. Teumer & A. Weidenmann (Hrsg.), *Lernprozesse begleiten. Anforderungen an pädagogische Institutionen und ihre Akteur*innen* (S. 65–75). Springer VS.
- Moser, V. (2018). Professionstheoretische Anfragen aus der Inklusionsforschung an den Lehrer*innenberuf. In M. Walm, T. Häcker, F. Radisch & A. Krüger (Hrsg.), *Empirisch-pädagogische Forschung in inklusiven Zeiten. Konzeptualisierung, Professionalisierung, Systementwicklung* (S. 105–118). Klinkhardt.
- Frohn, J. & Moser, V. (2018). Das ‚Didaktische Modell für inklusives Lehren und Lernen‘: Konzeption und Operationalisierung. In BMBF (Hrsg.), *Perspektiven für eine gelingende Inklusion. Beiträge der ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ für Forschung und Praxis* (S. 61–73). Eigenverlag.
- Simon, T., Schmitz, L. & Moser, V. (2018). Hochschuldidaktische Qualifizierung für Inklusion: Einblicke in das Projekt FDQI-HU. In E. Feyer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, C. Kladnik, M. Leibetseder & R. Wimberg (Hrsg.), *Wandel. Entwicklung. Akteurinnen und Akteure inklusiver Prozesse im Spannungsfeld von Institution, Profession und Person* (S. 277–282). Klinkhardt.
- Moser, V. (2017). Schulentwicklung Inklusion: Konzepte und Befunde. In V. Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 127–143). Kohlhammer.
- Moser, V. (2017). Schulentwicklungsforschung – theoretische Ansätze, methodische Zugänge und Ergebnisse. In V. Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 112–126). Kohlhammer.
- Moser, V. (2017). Theoretische Grundlagen der Schulentwicklung. In V. Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 98–111). Kohlhammer.
- Moser, V. (2017). Organisation – soziologische Grundlagen einer Theorie der Schulentwicklung. In Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 81–97). Kohlhammer.
- Moser, V. (2017). Inklusion und Organisationsentwicklung. In Moser & M. Egger (Hrsg.), *Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde* (S. 15–30). Kohlhammer.
- Moser, V. (2017). Historische Kontextualisierungen der Integrations- und Inklusionsforschung in der Bundesrepublik Deutschland. In J. Budde, A. Dlugosch & T. Sturm (Hrsg.), *(Re-)Konstruktive Inklusionsforschung. Differenzlinien – Handlungsfelder – Empirische Zugänge* (S. 21–32). Barbara Budrich.

- Walm, M., Schultz, C., Häcker, T. & Moser, V. (2017). Diagnostik und Leistungsbewertung im Dienste des Lernens – Theoretische Perspektiven auf ein inklusives Entwicklungsfeld. In A. Textor, S. Grüter, I. Schiermeyer-Reichl & B. Streesse (Hrsg.), *Leistung inklusive? Inklusion in der Leistungsgesellschaft* (Bd. 2, S. 113–120). Klinkhardt.
- Moser, V. (2016). Beliefs sonderpädagogischer Lehrkräfte. In C. Lindmeier & H. Weiß (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität im Spannungsfeld von sonderpädagogischer Förderung und inklusiver Bildung* (S. 202–217). Beltz Juventa.
- Moser, V., Akhoooni, A., Bengel, A., Gasterstädt, J., Görtler, S., Nesyba, T., Piezunka, A., Schrumpf, F., Tegge, D., Wawzyniak, A. & Wiebigke, J. (2016). Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule: Analysen von Schulstrukturentwicklungen“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. In A. Hinz, T. Kinne, R. Kruschel, S. Winter (Hrsg.), *Von der Zukunft her denken. Inklusive Pädagogik im Diskurs* (S. 140–152). Klinkhardt.
- Moser, V. (2016). Professionelle Kooperation in inklusiven Schulen aus sonderpädagogischer Perspektive. In A. Kreis, J. Wick & C. Kosorok Labhart (Hrsg.), *Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität* (S. 159–169). Waxmann.
- Moser, V. & Lütje-Klose, B. (2016). *Schulische Inklusion. Einleitung zum gleichnamigen 62. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik* (S. 7–13). Beltz Juventa.
- Biewer, G. & Moser, V. (2016). Geschichte bildungswissenschaftlicher Forschung zu Behinderungen. In T. Buchner, O. Koenig & S. Schuppener (Hrsg.), *Inklusive Forschungen. Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen* (S. 24–36). Klinkhardt.
- Moser, V. (2016). Die Konstruktion des Hilfsschulkindes – ein modernes Symbol zur Regulation des Sozialen? In C. Gropp, G. Kluchert & E. Matthes (Hrsg.), *Bildung und Differenz. Historische Analysen zu einem aktuellen Problem* (S. 255–276). Springer VS.
- Moser, V. (2015). Anerkennung von Verschiedenheit im Zeitalter der Individualisierung. *Erwägen – Wissen – Ethik* 26(2), 233–234.
- Moser, V. & Kipf, S. (2015). Inklusion und Lehrerbildung – Forschungsdesiderata. In J. Riegert & O. Musenberg (Hrsg.), *Inklusiver Fachunterricht in der Sekundarstufe* (S. 29–38). Kohlhammer.
- Moser, V. & Dietze, T. (2015). Perspektiven sonderpädagogischer Unterstützung. Bereitstellung von Ressourcen aus nationaler und internationaler Sicht. In P. Kuhl, S. Stanat, B. Lütje-Klose, C. Gresch, H. A. Pant & M. Prenzel (Hrsg.), *Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen* (S. 75–99). Springer VS.
- Moser, V. (2015). Zwischen Konkurrenz und Synergie: Zum Verhältnis von spezieller und inklusiver Pädagogik. In I. Schnell (Hrsg.), *Herausforderung Inklusion. Theoriebildung und Praxis* (S. 169–180). Klinkhardt.
- Moser, V. & Kropp, A. (2015). Kompetenzen in Inklusiven Settings (KIS) – Vorarbeiten zu einem Kompetenzstrukturmodell sonderpädagogischer Lehrkräfte. In T. Häcker & M. Walm (Hrsg.), *Inklusion als Entwicklung. Konsequenzen für Schule und Lehrerbildung* (S. 185–212). Klinkhardt.
- Moser, V. (2014). Inklusion als ‚No-Child-Left-Behind-Policy‘ – Die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für das deutsche Schulsystem. In F. Dietz, A. Sasse & G. P. Wind (Hrsg.), *Lesen und Schreiben lernen im inklusiven Unterricht. Bedingungen und Möglichkeiten* (S. 11–28). dgLs.
- Moser, V., Kuhl, J., Redlich, H. & Schäfer, L. (2014). Beliefs von Studierenden sonder- und grundschulpädagogischer Studiengänge. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17(4), 661–678.
- Moser, V., Schäfer, L. & Kropp, A. (2014). Kompetenzbereiche von Lehrkräften in inklusiven Settings. In M. Lichtblau, D. Blömer, A.-K. Jüttner, K. Koch, M. Krüger & R. Werning (Hrsg.), *Forschung zu inklusiver Bildung: Gemeinsam anders lehren und lernen* (S. 124–143). Klinkhardt.
- Moser, V. (2013). Behinderung – eine ‚andere‘ Kategorie sozialer Teilung? *Erwägen – Wissen – Ethik* 24(3), 436–437.
- Moser, V. (2013). Forschungserkenntnisse zur sonderpädagogischen Professionalität in inklusiven Settings. In S. Trumpp, S. Seifried & T. Klauß (Hrsg.), *Inklusive Bildung. Erkenntnisse und Konzepte aus Fachdidaktik und Sonderpädagogik* (S. 92–106). Beltz Juventa.

- Moser, V. (2013). Die Hilfsschule als Wegbereiter einer besonderen Pädagogik zur pädagogischen Sonderbehandlung ‚besonderer‘ Schülerinnen und Schülern in besonderen Schulen. In E. Rohrmann (Hrsg.), *Aus der Geschichte lernen, Zukunft zu gestalten ... Inklusive Bildung und Erziehung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft* (S. 75–91). Tectum.
- Moser, V. (2013). Professionsforschung als Unterrichtsforschung. In H. Döbert & H. Weishaupt (Hrsg.), *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 135–146). Waxmann.
- Moser, V. (2013). Kontroversen behindertenpädagogischer Geschichtsschreibung. In O. Musenberg (Hrsg.), *Kultur – Geschichte – Behinderung* (S. 83–99). Athena.
- Kuhl, J., Moser, V., Schäfer, L. & Redlich, H. (2013). Zur empirischen Erfassung von Beliefs von Förderschullehrer/innen. *Empirische Sonderpädagogik* 5(1), 3–24.
- Moser, V. (2013). Inklusion: Programmatik vs. Systemtheorie? In K.-E. Ackermann, O. Musenberg & J. Riegert (Hrsg.), *Geistigbehindertenpädagogik!? Disziplin – Profession – Inklusion* (S. 57–67). Athena.
- Moser, V. (2012). Inklusion: Standards und Perspektiven. Verband für Sonderpädagogik. *Sonderpädagogik in Berlin* (3), 23–27.
- Moser, V. (2012). Braucht die Inklusionspädagogik einen Behinderungsbegriff? *Zeitschrift für Inklusion*. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/40> (27.6.2022).
- Moser, V. (2012). Gründungsmythen der Heilpädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik* 58(2), 262–274.
- Moser, V., Kuhl, J., Schäfer, L. & Redlich, H. (2012). Lehrerbefehls im Kontext sonder-/inklusionspädagogischer Förderung – Vorläufige Ergebnisse einer empirischen Studie. In S. Seitz (Hrsg.), *Inklusiv gleich gerecht? Inklusion und Bildungsgerechtigkeit* (S. 228–234). Klinkhardt.
- Moser, V. (2011). Schulentwicklung und Inklusion: Steuerungspolitische Kontexte und Konzepte. *Sonderpädagogische Förderung heute* 56(4), 361–377.
- Moser, V. (2011). ‚Kampf um Anerkennung‘ aus behindertenpädagogischer Perspektive. In V. Moser & D. Horster (Hrsg.), *Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Grundlegung einer Ethik der Behindertenpädagogik* (S. 105–117). Kohlhammer.
- Moser, V. (2011). Ethische Argumentationen der Behindertenpädagogik – eine Bestandsaufnahme. In V. Moser & D. Horster (Hrsg.), *Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Grundlegung einer Ethik der Behindertenpädagogik* (S. 13–22). Kohlhammer.
- Moser, V. (2011). Eine Bilanz von 50 Jahren Heilpädagogik: Aspirationen – Hypothesen – Chancen II. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 62(11), 456–458.
- Moser, V., Schäfer, L. & Redlich, H. (2011). Kompetenzen und Beliefs von Förderschullehrkräften in inklusiven Settings. In B. Lütje-Klose, M.-T. Langner, B. Serke & M. Urban (Hrsg.), *Inklusion in Bildungsinstitutionen. Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik* (S. 143–149). Klinkhardt.
- Moser, V. & Redlich, H. (2011). Qualitätsmaßstäbe für inklusive Schulen. *Die Lernende Schule* 55(14), 9–12.
- Moser, V. (2010). Behinderung oder Risiko? Ein Beitrag zum sonderpädagogischen Selbstverständnis. In U. Schildmann (Hrsg.), *Umgang mit Verschiedenheit in der Lebensspanne* (S. 298–306). Klinkhardt.
- Moser, V. (2010). Perfektibilität – Verbesonderung – Förderung – Teilhabe/Inklusion. Eine Paradigmengeschichte der Behindertenpädagogik. In A. Nóbik & B. Pukánszky (Hrsg.), *Normalität, Abnormalität und Devianz. Gesellschaftliche Konstruktionsprozesse und ihre Umwälzungen in der Moderne* (S. 75–86). Lang.
- Moser, V. (2010). Heterogenität als bildungspolitische Orientierung sonderpädagogischer Professionsentwicklung: Historische Hypothesen und aktuelle Ambivalenzen. In S. Ellger-Rüttgardt & G. Wachtel (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität und Behinderung* (S. 105–115). Kohlhammer.
- Moser, V., Schäfer, L. & Jakob, S. (2010). Sonderpädagogische Kompetenzen, ‚beliefs‘ und Anforderungssituationen in integrativen settings. In A.-D. Stein, I. Niedick & S. Krach (Hrsg.), *Integration und Inklusion auf dem Weg in das Gemeinwesen* (S. 235–244). Klinkhardt.

- Moser, V. (2008). Die sonderpädagogische Rezeption der Systemtheorie. *Sonderpädagogische Förderung heute* 453 (4), 390–398.
- Moser, V. (2008). Zum Verhältnis von Bildung und Erziehung in der schulischen Erziehungshilfe. In H. Reiser, A. Dlugosch & M. Willmann (Hrsg.), *Professionelle Kooperation für Kinder- und Jugendliche mit Gefühls- und Verhaltensstörungen* (S. 17–28). Kovac.
- Moser, V., Loeken, H., Windisch, M. & Saalow, M. (2008). Sonderpädagogische Professionsforschung: Eine Skizze des Forschungsstandes. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 59(3), 82–87.
- Moser, V., Loeken, H., Windisch, M. & Saalow, M. (2007). Zum Stand sonderpädagogischer Professionsforschung. In F. Rumpfer & P. Wachtel (Hrsg.), *Erziehung und Unterricht – Visionen und Wirklichkeiten* (S. 447–457). Verband für Sonderpädagogik.
- Moser, V. (2006). Kompetent oder gebildet? Fragen an die aktuelle bildungspolitische Debatte. In F. Albrecht, M. Jödecke & N. Störmer (Hrsg.), *Bildung, Lernen und Entwicklung. Dimensionen professioneller (Selbst-)Vergewisserung* (S. 15–24). Klinkhardt.
- Moser, V., Roll, M. & Seidel, C. (2006). Geschlechterinszenierungen in der Sonderschule. *VHN* 75 (4), 305–316.
- Moser, V. (2005). Diagnostische Kompetenz als sonderpädagogisches Professionsmerkmal. In V. Moser & E. von Stechow (Hrsg.), *Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen* (S. 29–41). Klinkhardt.
- Moser, V. (2005). Integration als Theorie und Praxis – Das wissenschaftliche Werk von Helga Deppe-Wolfinger. *Behindertenpädagogik*, 229–234.
- Deppe-Wolfinger, H. & Moser, V. (2005). „Eine Schule für alle, außer ...“ – PISA und seine Folgen. *Gemeinsam Leben* 13 (2), 79–84.
- Moser, V. (2005). Professionstheorie im Fokus sonderpädagogischer Disziplinentwicklung. In D. Horster, U. Hoyningen-Süess & C. Liesen (Hrsg.), *Sonderpädagogische Professionalität. Beiträge zur Entwicklung der Sonderpädagogik als Disziplin* (S. 8–96). Springer VS.
- Moser, V. (2004). Sonderpädagogik als Profession: Funktionalistische, system- und strukturtheoretische Aspekte. In R. Forster (Hrsg.), *Soziologie im Kontext von Behinderung. Theoriebildung, Theorieansätze und singuläre Probleme* (S. 302–314). Klinkhardt.
- Moser, V. & Rendtorff, B. (2004). Geschlecht als Erklärungs- oder als Beobachtungskategorie? Zum Stand der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. In P. Döge, K. Kassner & G. Schambach (Hrsg.), *Schaustelle Gender. Aktuelle Beiträge sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung* (S. 52–60). Kleine.
- Sasse, A. & Moser, V. (2003). Welche Bildung? Disziplinäre Neuorientierungen in Sonder- und Sozialpädagogik. In I. Gogolin & R. Tippelt (Hrsg.), *Innovation durch Bildung* (S. 339–349). Leske + Budrich.
- Moser, V. (2002). Die ethische Dimension der Sonderpädagogik. In K. Bundschuh (Hrsg.), *Sonder- und Heilpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft – Krise oder Chance?* (S. 197–202). Klinkhardt.
- Moser, V. (2001). Adoleszenz und Verwahrlosung. Geschlechtsbezogene Typisierungen in der Gründungsphase der Sozial- und Sonderpädagogik. In B. Rang & A. May (Hrsg.), *Das Geschlecht der Jugend. Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft* (S. 84–96). Goethe-Universität.
- Moser, V. (2001). ‚Wenn man die Zeit losläßt, versteht man einige andere‘. Zeit als das Allgemeine und das Besondere. Erziehungsphilosophische Reflexionen im Roman ‚Der Plan von der Abschaffung des Dunkels‘ von Peter Hoeg. In C. Hofmann, I. Brachet, V. Moser & E. von Stechow (Hrsg.), *Zeit und Eigenzeit als Dimensionen der Sonderpädagogik* (S. 291–295). Klinkhardt.
- Moser, V. (2001). Identitätskonstruktionen in der Sonderpädagogik. Welche Normalität wird produziert? In U. Schildmann (Hrsg.), *Normalität, Behinderung und Geschlecht. Ansätze und Perspektiven der Forschung* (S. 95–107). Leske + Budrich.
- Moser, V. (2001). Behinderung – notwendiges Konstitutiv sonderpädagogischer Theoriebildung? In A. Müller (Hrsg.), *Sonderpädagogik provokant* (S. 133–141). Luzern.
- Moser, V. (2000). Das Verhältnis von Hilfsschul- und Heilpädagogik im frühen 20. Jahrhundert. In S. Ellger-Rüttgardt, S. Dietze & G. Wachtel (Hrsg.), *Sonderpädagogik und Rehabilitation auf der Schwelle in ein neues Jahrhundert, VHN* 69(3), 265–270.

- Moser, V. (2000). Disziplinäre Verortungen: Zur historischen Ausdifferenzierung von Sonder- und Sozialpädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik* 46(2), 175–192.
- Moser, V. (2000). Sonderpädagogische Konstitutionsprobleme. In F. Albrecht, A. Hinz & V. Moser (Hrsg.), *Perspektiven der Sonderpädagogik* (S. 45–57). Luchterhand.
- Moser, V. (1999). Geschlechterforschung in der Sonderpädagogik. In B. Rendtorff & V. Moser (Hrsg.), *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung* (S. 247–263). Leske + Budrich.
- Rendtorff, B. & Moser, V. (1999). Geschlecht als Kategorie – soziale, historische und strukturelle Aspekte. In B. Rendtorff & V. Moser (Hrsg.), *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung* (S.11–68). Leske + Budrich.
- Grubmüller, J., Hinz, A., Loeken, H. & Moser, V. (1999). Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik? In D. Schmetz & P. Wachtel (Hrsg.), *Entwicklungen, Standorte, Perspektiven. Dokumentation des sonderpädagogischen Kongresses 1998* (S. 279–295). Verband für Sonderpädagogik.
- Moser, V. (1998). Die wissenschaftliche Grundlegung der Heilpädagogik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. *Heilpädagogische Forschung* 24(2), 75–83.
- Moser, V. (1997). Thesen zu ‚Gewaltverhältnissen in der Behindertenpädagogik‘. In W. Jantzen (Hrsg.), *Geschlechterverhältnisse in der Behindertenpädagogik: Subjekt-/Objektverhältnisse in Wissenschaft und Praxis* (S. 40–42). Ed. SZH.
- Moser, V. (1997). Die Perspektive der Geschlechterdifferenz in der Geistigbehindertenpädagogik. In B. Warzecha (Hrsg.), *Geschlechterdifferenz in der Sonderpädagogik. Forschung – Praxis – Perspektiven* (S. 202–215). Universität Hamburg.
- Moser, V. (1997). Geschlecht behindert? Geschlechterdifferenz aus sonderpädagogischer Perspektive. *Behindertenpädagogik* 36(2), 138–149.
- Moser, V. (1997). Sonderpädagogik zwischen Erziehung und Bildung. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 48(1), 4–8.
- Moser, V. (1993). Das Problem behinderter Neugeborener: Peter Singer. *Behindertenpädagogik* 32(2), 206–214.

Handbuchartikel

- Moser, V., Bengel, A., Ludwig, J. (i. V.). Inklusion/Exklusion. In T. Bohl, A. Gröschner, A. Scheunpflug & M. Syring (Hrsg.), *Studienbuch Bildungswissenschaft*. Klinkhardt.
- Zurbriggen, C. & Moser, V. (i. V.). Schule und erschwerte Lernsituationen und Lebenslagen. In T. Häscher, W. Helsper & T.-S. Idel (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung*. Springer VS.
- Moser, V. (i. V.). Behinderung und Menschenbilder. In M. Zichy (Hrsg.), *Handbuch Menschenbilder*. Springer VS.
- Emmerich, M. & Moser, V. (2020). Inklusion, Heterogenität und Diversität als Gegenstand der Lehrerbildung. In C. Cramer, M. Drahmman, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.), *Handbuch Lehrerbildung* (S. 76–84). Klinkhardt.
- Moser, V. (2019). ‚Behinderte Kindheit‘. In J. Drerup & G. Schweiger (Hrsg.), *Handbuch Philosophie der Kindheit* (S. 76–83). Metzler.
- Moser, V. (2018). Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.), *Handbuch Schulische Inklusion* (S. 283–298). Barbara Budrich.
- Moser, V. (2016). Konstitutionsmodelle und Theorien der Behindertenpädagogik. In G. Antor, I. Beck, U. Bleidick & M. Dederich (Hrsg.), *Handlexikon der Behindertenpädagogik* (3. Aufl., S. 151–154). Kohlhammer.
- Sasse, A. & Moser, V. (2016). Behinderung als alltagspraktische, historische und erziehungswissenschaftliche Kategorie. In I. Hedderich, G. Biewer, J. Hollenweger & R. Markowetz (Hrsg.), *Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik* (S. 138–145). Klinkhardt.
- Moser, V. (2016). Professionsforschung. In I. Hedderich, G. Biewer, J. Hollenweger & R. Markowetz (Hrsg.), *Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik* (S. 665–669). Klinkhardt.

- Moser, V. & Canevaro, A. (2010). Heil- und Sonderpädagogik. In W. Wiater, N. Belardi, F. Frabboni & G. Wallnöfer (Hrsg.), *Pädagogische Leitbegriffe im deutsch-italienischen Vergleich* (S. 145–148). Schneider Verlag Hohengehren.
- Moser, V. (2010). Bildung oder Erziehung – Historische Betrachtungen zum Verhältnis von Allgemeiner Pädagogik und Sonderpädagogik. In B. Ahrbeck & M. Willmann (Hrsg.), *Handbuch bei Verhaltensstörungen* (S. 197–204). Kohlhammer.
- Moser, V. (2009). Geschichte der Behindertenpädagogik. *Online Enzyklopädie Erziehungswissenschaft*. Beltz Juventa.
- Moser, V. (2009). Stichwortartikel zu ‚Komplexität und Kontingenz‘. In I. Beck, G. Feuser, W. Jantzen & P. Wachtel (Hrsg.), *Behinderung, Bildung, Partizipation – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik* (Bd. 1, S. 314–317). Kohlhammer.
- Moser, V. (2009). Stichwortartikel zu ‚Legitimations- und Kontingenzprobleme‘. In I. Beck, G. Feuser, W. Jantzen & P. Wachtel (Hrsg.), *Behinderung, Bildung, Partizipation – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik* (Bd. 2, S. 170–179). Kohlhammer.
- Moser, V. (2008). *pedagogia special*. In F. Frabboni, G. Wallnöfer, N. Belardi & W. Wiater (Hrsg.), *Le parole della pedagogia* (S. 292–294). Bollato Boringhieri.
- Moser, V. (2005). Stichwortartikel zu a) ‚German Training Schools‘, b) ‚Emil Kraepelin‘ und c) ‚Maria Montessori‘. In G. Albrecht et al. (Hrsg.), *Encyclopedia of Disability* (Bd. 2, S. 796–797, 1015, 1116–1117). Sage Publications.
- Moser, V. (2004). Systemtheoretische Beiträge zur erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung. In E. Glaser, D. Klika & A. Prengel (Hrsg.), *Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft* (S. 191–200). Klinkhardt.

Rezensionen

- Moser, V. (2017). Rezension von: T. Böttcher: Inklusion. Gesellschaftliche Leitidee und schulische Aufgabe. *Sonderpädagogische Förderung heute* 62(4), 338–400.
- Moser, V. (2017). Rezension von: W. Jantzen: Einführung in die Behindertenpädagogik, Eine Vorlesung. Reihe: *International Cultural-historical Human Sciences* (Band 53). *EWR* 16(1). <http://www.klinkhardt.de/ewr/978386541832.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2016). Rezension von: J. Schroeder: Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens. *EWR* 15. <http://www.klinkhardt.de/ewr/978317026758.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2015). Rezension von: I. Holaschke: 30 Jahre danach – Biographien ehemaliger Schülerinnen und Schüler der „Lernbehindertenschule“. Lebenszufriedenheit und beruflicher Werdegang. *EWR* 14. <http://www.klinkhardt.de/ewr/978383093197.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2013). Rezension von: M. Emmerich/Ulrike Hormel: Heterogenität – Diversity – Intersektionalität. Zur Logik sozialer Unterscheidungen in pädagogischen Semantiken der Differenz. *EWR* 12. <http://www.klinkhardt.de/ewr/978353117159.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2013). Rezension von: M. Hey: Mein gläserner Bauch. *Gemeinsam Leben* 21(4), 254–255.
- Moser, V. (2012). Rezension von: W. Brill: Pädagogik der Abgrenzung. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 63(6), 260–261.
- Moser, V. (2012). Rezension von: H. Haker: Hauptsache gesund? Ethische Fragen der Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik. In V. Moser & B. Rendtorff (Hrsg.), *Riskante Leben? Geschlechterordnungen in der Reflexiven Moderne* (S. 174–177). Opladen.
- Moser, V. (2008). Rezension von: S. Ellger-Rüttgardt: Geschichte der Sonderpädagogik. *EWR* 7(4). <http://www.klinkhardt.de/ewr/978382528362.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2007). Rezension von: W. Jantzen: Allgemeine Behindertenpädagogik (Neuaufgabe). *Gemeinsam Leben* 15(4), 243–244.
- Moser, V. (2007). Rezension von: M. Faust: Aktuelle theoretische Ansätze in der deutschen Heilpädagogik. *EWR* 6, (4). <http://www.klinkhardt.de/ewr/93809478.html> (27.6.2022).

- Moser, V. (2007). Rezension von: H. Greving (Hrsg.), Kompendium der Heilpädagogik. *EWR* 6(4). <http://www.klinkhardt.de/ewr/93809478.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2007). Rezension von: Chr. Liesen: Gleichheit als ethisch-normatives Problem der Sonderpädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik* 53(3), 405–407.
- Moser, V. (2006). Rezension von: G. Wansing: Teilhabe an der Gesellschaft, Menschen mit Behinderung zwischen Inklusion und Exklusion. *EWR* 5(2). <http://www.klinkhardt.de/ewr/53114439.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2005). Rezension von: T. von Freyberg und A. Wolff (Hrsg.), Störer und Gestörte. *EWR* 4(4). <http://www.klinkhardt.de/ewr/86099813.html> (27.6.2022).
- Moser, V. (2005). Rezension von: T. Quasthoff, Die Stimme. *Gemeinsam Leben* 13(3), 179–180.
- Moser, V. (2003). Rezension von: A. Strachota, Heilpädagogik und Medizin. Eine Beziehungsgeschichte. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 54(4), 171.
- Moser, V. (1998). Rezension von: B. Hofmann, Das sozialisierte Geschlecht. Zur Theorie der Geschlechtersozialisation. *Zeitschrift für Pädagogik* 44(3), 430–432.
- Moser, V. (1997). Rezension von: B. Rendtorff, Geschlecht und symbolische Kastration. *Die Philosophin* 8(16), 99–101.
- Moser, V. (1996). Rezension von: A. Maihofer, Geschlecht als Existenzweise. *Die Philosophin* 7(14), 121–124.
- Moser, V. & Häfner, R. (1993). Männliche Bürgerlichkeit und weibliche Wut (Rezensionsaufsatz von U. Prokop: Die Illusion vom großen Paar). *Sozialwissenschaftliche Literaturrundschau* 16(27), 25–32.

Der Band eröffnet einen interdisziplinären Zugang zur Thematik der inklusionsorientierten Schulentwicklung, indem die Dimensionen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung aus Perspektive verschiedener (Sub-)Disziplinen und Zugänge betrachtet und miteinander verknüpft werden. Neben einer historisch orientierten Inklusionsforschung, mit der Fragen möglicher Anknüpfungspunkte, Pfadabhängigkeiten oder Zäsuren bearbeitet werden, widmen sich die Beiträge des Bandes u. a. der Analyse des Status quo schulischer Inklusion, z. B. hinsichtlich relevanter Merkmale inklusionsorientierten Unterrichts oder möglicher Grenzen der Inklusionsforschung und -implementierung. Zudem werden Zukunftsperspektiven aus gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskursen und Erkenntnissen abgeleitet.

Die Herausgeber*innen

Dr. Julia Frohn, Humboldt-Universität zu Berlin und Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Angelika Bengel, Evangelische Hochschule Ludwigsburg.

Prof. Dr. Anne Piezunka, Hochschule für angewandte Pädagogik und Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Dr. Toni Simon, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Dr. Torsten Dietze, Universität zu Köln.

978-3-7815-2543-6



9 783781 525436